

Rietburg-Berglauf steht vor dem Aus

LEICHTATHLETIK: Letzter Gipfelsturm am Samstag: Warum Aufwand und Ertrag nicht mehr stimmen und welche Pläne der LCO Edenkoben jetzt verfolgt.

VON DENNIS BACHMANN

EDENKOBEN. Passiert nichts Außergewöhnliches mehr, wird der 29. Rietburg-Berglauf des LCO Edenkoben an diesem Samstag der letzte sein. Aufwand und Ertrag für die 8,2 Kilometer mit 420 Höhenmetern stehen in keinem Verhältnis mehr. Der Pfälzer Berglaufpokal bleibt davon unberührt.

„Wir rechnen mit 120 bis 130 Teilnehmern. Früher hatten wir 200. Das wäre auch so die Grenze, wo wir vielleicht noch mal überlegen würden. Ich gehe aber davon aus, dass es die letzte Austragung sein wird“, bedauert Heinz Vogelgesang, der Vorsitzende des Veranstalters. „Wir haben lange darüber gesprochen, für und wider ausgetauscht. Wir sind zu dem Entschluss gekommen, uns mehr auf die Stadionleichtathletik zu fokussieren. Unser erstes Abendsportfest im Mai wurde gut angenommen, das machen wir weiter.“

Nach Corona sind die Teilnehmerzahlen in den Keller gesackt, manche haben aufgegeben. Zusammen mit DRK und Feuerwehr, die bei der Streckensicherung durch Edenkoben und die Weinberge unterstützen, komme man auf rund 100 Helfer. Für 120 Sportler. „Das ist den Leuten schwer vermittelbar, wenn es, ganz plakativ gesagt, pro Athleten einen Helfer benötigt.“

Andernorts müsse mit Behörden gekämpft werden, dies sei in Edenkoben jedoch kein Problem, wie der Vorsitzende erläutert: „Die Zusam-

menarbeit ist nach wie vor gut. Natürlich hat die Bürokratie zugenommen. Vor zehn Jahren hatte die Genehmigung eine Seite, jetzt sind es sieben. Aber das ist kein Problem und überall so. Und ganz im Allgemeinen: Man kann sich ja unterhalten.“ Auch finanzielle Gründe spielen keine Rolle: „Natürlich wäre es eine andere Sache, wenn man Verlust machen würde. Aber das ist und war auch nie unser Motiv. Uns geht es nur um den Sport.“

Nach den ersten beiden Läufen am Donnersberg und in Landstuhl führt Jonas Lehmann (TuS Heltersberg) die Berglaufpokal-Gesamtwertung an. Er gewann den Pokal ab 2012 acht Mal in Folge. Er stand noch nicht in der Meldeliste. Im vergangenen Jahr musste er an der Rietburg Lennart Nies (TV Maikammer) den Vortritt lassen. Der Gesamtsieger von 2023 ist gemeldet und muss auch starten, will er noch in die Gesamtwertung eingreifen. Vier von sechs Wertungsläufen müssen absolviert werden. Mit seiner Siegerzeit von 33:09 Minuten fehlten ihm zwei Minuten auf den Streckenrekord des Heltersbergers Matthias Hecktor, der vor 17 Jahren 31:07 Minuten benötigte und, sollte es keine Überraschung geben, auch bei der letzten Austragung nicht fallen wird.

Führende in der Gesamtwertung ist Vorjahressiegerin Simone Raatz (ASC Darmstadt), die wieder als Topfavoritin ins Rennen gehen wird. Bei den Frauen ist es noch unwahrscheinlicher, dass der Streckenrekord fällt. Den hält seit 2015 Melanie Noll aus Gossersweiler-Stein, die nach 36:06 Minuten ins Ziel kam. Die ehemalige deutsche Berglaufmeisterin im Trikot des TSV Annweiler, die sich schon vor einigen Jahren vom Laufsport zurückgezogen hat und mittlerweile hauptsächlich auf dem Rennrad unterwegs ist, erinnert sich genau: „Sehr besonders war die tolle Anfeuerung der Zuschauer auf den letzten 500 Metern und ich im Ziel meinen damals einjährigen Neffen Noah voll Freude in die Luft hob.“ Es war ihre dritte und letzte Teilnahme, da der Termin zwei Mal mit den Weltmeisterschaften kollidierte. Gefallen hat es ihr immer: „Es waren jedes Mal tolle Erlebnisse, ein super und liebevoll organisierter Lauf, spätsommerlich sonnige und warme Bedingungen mit einer abwechslungsreichen Strecke.“

Start ist um 15 Uhr im Weinstraßenstadion. Nachmeldungen vor Ort sind möglich.



Melanie Noll bei ihrem Sieg vor zehn Jahren.

FOTO: VAN